



(Bild: Elke Fuchs)

Papyrus-Amulett

Papyrus

spätptolemäisch oder römisch (ca. 100 v. Chr.–200 n. Chr.)

Ägypten, Ort unbekannt

Universität Heidelberg, Papyrologische Sammlung (P. Heid. Inv. Hier. 7)

25 cm x 20 cm

Der Papyrus ist auf der Vorderseite mit hieroglyphischem und hieratischem Text beschriftet und mit Strichzeichnungen be-

bildert. Die beiden kleinen Bilder zeigen den toten Gott Osiris auf einer Bahre (rechts) und in auferwecktem Zustand (links); im großen Bild ist die Reinheit – als wichtige Voraussetzung für den Eintritt ins Jenseits – versinnbildlicht.

An beiden Seiten und unten ist ein Stück Papyrus verloren. Der Papyrus war original gefaltet: Die senkrechten und waagerechten Zerstörungen sind Bruchkanten entlang der Auf- und Faltung.

Ein Papyrus-Amulett für das Jenseits

Papyrus-Amulette wurden bei der Bestattung verwendet. Sie wurden gefaltet auf die Mumie im Sarg gelegt. Die Amulette aus Papyrus beinhalten wichtige Themen in knapper Form; die Lage direkt bei dem Verstorbenen stellte größte Wirksamkeit sicher.

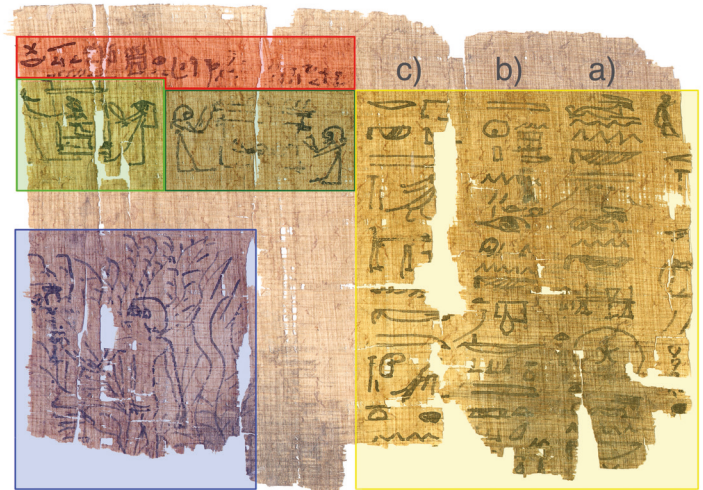
Die beiden kleinen Bilder (grün) auf dem ausgestellten Amulett bilden die Mumifizierung und rituelle Auferweckung vom Tode ab: während des Prozesses (dunkelgrün) und das Endergebnis der Auferweckung (hellgrün). Der Eintritt ins Jenseits schließt sich an: Die Zeile hierarchischer Text (rot) ist der Beginn der Anrufung an das erste von 21 Toren des Jenseits, die der Verstorbene passiert. Die für den Durchlass wichtige Reinheit ist im großen Bild (blau) thematisiert.

Im hieroglyphischen Text (gelb) geht es um die erwünschte gute Ausstattung des Menschen im Jenseits:

- a) freier Zugang zu allen Weltenräumen (Himmel, Erde, Unterwelt),
- b) die jenseitige Versorgung mit Nahrungsmitteln durch Totenopfer und
- c) freie Bewegung: Der Verstorbene nimmt Vogelgestalten an, so wird die Bewegungsfähigkeit auf die himmlischen Bereiche ausgedehnt.

In knapper Form wird so der gesamte Prozess der „Todesbehandlung“ bis zum guten Leben im Jenseits in Text und Bild auf diesem Papyrus-Amulett festgehalten.

Das Papyrus-Amulett war original zusammengefaltet. Die Verfärbungen stammen wahrscheinlich vom Kontakt mit Salbölen. Sie befinden sich an zwei Faltkanten und sind auf der Rückseite stärker. Demnach war dieses Papyrus-Amulett einmal auf einer echten Mumie aufgelegt. Man hat neuen, unbenutzten Papyrus verwendet, was für die Wirksamkeit solcher Amulette wichtig war.



Markierungen der Bereiche auf dem Papyrus-Amulett

(Bild: Elke Fuchs/Tina Schöbel)

Während Papyrus-Amulette mit Texten und Bildern häufig vorkommen, ist die Zusammenstellung dieses Stückes bislang einzigartig. Seine Texte und Bilder sind überwiegend aus Tempelriten und Begräbnisritualen bekannt. So stellen sie einen Hinweis auf die sehr enge Vernetzung des Kultes mit dem Grabbereich dar, die den Schwerpunkt des Teilprojektes bildet.